

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 93 (1995)

Heft: 5: Geo-Information in der Schweiz : Landinformationssysteme für Gemeinden und Werke = L'information géographique en Suisse : systèmes d'informations du territoire pour les communes et les entreprises

Vereinsnachrichten: VSVF : Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM : l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC : l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute (VSVF)

Der VSVF – Was ist das? Wer ist das? Was bietet er?

Der Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute VSVF (vor einem Jahr hiess er noch Verband Schweizerischer Vermessungstechniker VSVT) ist eine Verbindung von Berufsleuten aus der Vermessungsbranche und vereinigt heute Vermessungszeichner-Lehrlinge, Vermessungszeichner mit eidg. Fähigkeitsausweis, Vermessungstechniker mit eidg. Fachprüfung, Ing. HTL in Vermessung und Kulturtechnik und seit kurzem auch einige Feldgehilfen und Mitarbeiter aus verwandten Berufen (Tiefbau etc.) welche in Vermessungsbüros tätig sind.

Der Verband wurde 1929 gegründet und zählt heute ungefähr 1500 Mitglieder (ca. deren 80 sind Frauen). Der VSVF ist der grösste Angestelltenverband in der Branche. Zu seinen Mitgliedern zählen auch einige Selbständige und Arbeitgeber. Sie haben ihr Berufsleben als Angestellte begonnen, haben «Karriere gemacht» und sind uns treu geblieben. Als Angestelltenverband ist er der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände VSA angeschlossen.

Der VSVF ist in zwölf Regionalsektionen aufgeteilt. Davon befinden sich vier in der Westschweiz, eine im Tessin und sieben in der deutschen Schweiz. Er wird von einem siebenköpfigen Zentralvorstand geleitet, dessen Mitglieder aus verschiedenen Gegenden der Schweiz stammen. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben kann der ZV auf die wirkungsvolle Mitarbeit von zwei Kommissionen zählen; die eine beschäftigt sich mit Aufgaben der Aus- und Weiterbildung, die andere mit Arbeits- und Vertragsfragen.

Der Verband wurde in Krisenzeiten gegründet und hatte als vordringlichstes Ziel, die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen. Im Gegensatz dazu setzen wir heute das Schwergewicht auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder. In einer Zeit, wo die technische Entwicklung uns alle zu überholen droht, ist es wichtiger denn je, dass jeder sein Wissen auf dem neuesten Stand hält. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen einer sehr aktiven Kommission und den interessierten Sektionen kann der Verband seinen Mitgliedern, aber auch allen anderen Berufsleuten aus der Branche, auf allen Bildungsstufen verschiedenste Weiterbildungskurse anbieten. Diese Kurse werden oftmals in Zusammenarbeit mit unseren Arbeitgebern, anderen Berufsorganisationen oder Schu-

len angeboten. Die Anmeldungen für diese Kurse, deren Anzahl zuweilen unsere Erwartungen übersteigen, zeigen, dass unsere Mitglieder an diesem Angebot interessiert sind.

Damit wir uns recht verstehen: Diese «Nahrung für den Geist» ist die eine Seite. Andererseits lebt niemand ohne Nahrung für den Leib. So arbeitet eine zweite Kommission mit vollstem Einsatz daran, die wirtschaftlichen Interessen unserer Mitglieder zu wahren, was in der heutigen Zeit keine leichte Aufgabe ist. Mit unseren Vertragspartnern, der Gruppe der Freierwerbenden des SVVK (GF) haben wir kürzlich eine neue Vereinbarung und neue Anstellungsbedingungen ausgehandelt, da die Arbeitgeberseite die alte Version im letzten Sommer aufgekündigt hatte. Nach der Annahme durch die GF wurden sie anfangs dieses Jahres provisorisch inkraft gesetzt. Wir rechnen mit einer definitiven Inkraftsetzung durch unsere Generalversammlung vom 6. Mai 1995. Aber auch bei deren Annahme und trotz der misslichen Wirtschaftslage gehen die Verhandlungen weiter, denn Verbesserungen sind immer möglich. Zu erwähnen ist, dass eine einzige Sektion in ihrem Kantonsgebiet eine regionale Vereinbarung mit den Arbeitgebern abgeschlossen hat.

Gemeinsam mit anderen Verbänden, Gesellschaften und Gruppierungen gibt der VSVF die Fachzeitschrift VPK heraus, welche Sie in der Hand halten. Diese Zeitschrift erscheint zwölfmal jährlich und enthält nebst einem ansehnlichen redaktionellen Teil auch verschiedene Rubriken der Herausgeber, in welchen diese ihre Berichte, internen Publikationen und Programme veröffentlichen. Ab Nr. 1/95 werden auf unsere Anregung und – vorläufig auch auf unsere Kosten – auch italienische Zusammenfassungen der Artikel im redaktionellen Teil gedruckt. Wir betrachten dies als eine Dienstleistung gegenüber der sprachlichen Minderheit südlich der Alpen. Unter den Dienstleistungen, die wir unseren Mitgliedern anbieten, möchten wir auch unsere Stellenvermittlung erwähnen. Kollegen, welche eine Anstellung suchen oder sich ganz einfach eine Luftveränderung wünschen, werden durch den Stellenvermittler mit Unternehmungen und Arbeitgeberern zusammengebracht, die neues Personal oder Spezialisten suchen. Dank verschiedenen Verträgen, die wir mit Unternehmungen aus der Dienstleistungsbranche abschliessen konnten, ist



es uns möglich, unseren Mitgliedern verschiedenen Vorteile und Rabatte zugänglich zu machen (kollektive Versicherungsverträge, Kreditkarte usw.). Für unsere Mitglieder bedeutet dies Einsparungen, von welchen gern profitiert wird.

Welches sind die beruflichen Aktivitäten der VSVF-Mitglieder?

Am Anfang der beruflichen Karriere steht die vierjährige Lehre. Während dieser Zeit hat der Lehrling Gelegenheit, sich mit allen Arbeiten seines zukünftigen Berufes vertraut zu machen. Nach und nach werden ihm verschiedene Arbeiten anvertraut, die er mehr oder weniger selbständig ausführen kann. Auf diese Weise erwirbt er sich eine gewisse Erfahrung, so dass er nach erfolgreichem Abschluss seiner Lehrabschlussprüfung «rentabel» arbeiten wird. Hier beginnt also das Leben als Vermessungszeichner. Dieser Zeichner läuft übrigens Gefahr, langsam zu verschwinden, da an seine Stelle der Informatikbenutzer und das CAD treten. Es gibt aber nach wie vor grosse Mengen von Plänen, die nicht im Computer erfasst sind und welche bei Veränderungen immer wieder nachgeführt werden müssen. Der Zeichner hat also trotzdem noch nicht ausgedient! – Einen Teil seiner Arbeitszeit verbringt er im Felde. Geländeaufnahmen, Messungen und Absteckungen bergen für ihn keine Geheimnisse. Wenn er ins Büro zurückkommt, bearbeitet er seine Messungen und überträgt sie falls nötig auf den Plan. So entstehen Mutationspläne und Grundlagendokumente für jegliche Änderung von und über Liegenschaften. In kleinen und mittleren Gemeinden, die keinen speziellen Vermessungsdienst haben, befasst er sich oft mit dem Leitungskataster und hält auch diese wichtigen Pläne auf dem neuesten Stand.

Ein grosser beruflicher Schritt ist der Erwerb des eidg. Fachausweises des Vermessungstechnikers. Diese Fachprüfung kann frühestens sechs Jahre nach Abschluss der Zeichnerlehre und nach vierjähriger Tätigkeit in der amtlichen Vermessung abgelegt werden. Wenn auch sein Arbeitsgebiet im grossen und ganzen

demjenigen des Zeichners gleich, werden ihm aufgrund seiner umfassenderen Ausbildung anspruchsvollere und verantwortungsvollere Arbeiten übertragen (Chef von kleineren Gruppen von Mitarbeitern oder Arbeitssparten). So findet man diesen Praktiker auf den Baustellen, wo er Bauabsteckungen allgemeiner Art, Schnurgerüstangaben und auch Präzisionsmessungen durchführt. Er beschäftigt sich mit Neuvermessungen und Grundbuchplan-Erneuerungen und arbeitet bei Güterzusammenlegungen als verantwortlicher Techniker. Im Büro überträgt man ihm gerne die Bearbeitung der Neuvermessungen im Computer wie auch die Berechnungen für Quartierpläne etc.

Der Titel eines Ingenieurs HTL in Vermessung und Kulturtechnik erwirbt man durch die Wahl eines anderen Ausbildungsweges. Er setzt den dreijährigen Besuch einer Ingenieurschule voraus. Dieser Bildungsweg wird meist direkt nach Abschluss der Lehre eingeschlagen. Aufgrund seiner umfassenden praktischen und theoretischen Kenntnisse ist der Ingenieur HTL in der Lage, die meisten anfallenden Arbeiten in Vermessung, Kulturtechnik und in Zusammenhang mit dem Bauwesen zu erledigen. Die Realisierung von Strassen, hydraulischen Arbeiten, Güterzusammenlegungen und Meliorationen erfolgen unter seiner Federführung. Er leitet auch Arbeiten der amtlichen Vermessung unter Aufsicht eines Grundbuchgeometers. Als Funktionär des technischen Kaders übernimmt er grosse Verantwortung (Gruppen- oder Projektleiter) und kann kompetent Verhandlungen mit Behörden und Verwaltungen bezüglich der Realisierung ihm anvertrauter Aufgaben führen.

Eine kleine Anzahl von Mitgliedern gehört zum sogenannten «Hilfspersonal» (Feldgehilfen, EDV-Spezialisten, Zeichner, die aus anderen Branchen kommen etc.). Auch diese Personen sind wichtige und unersetzliche Mitarbeiter.

Alle diese Berufsleute gehören zur grossen Familie der Vermessungsfachleute. Leider gibt es aber immer noch viel zuviele Kollegen, die noch nicht eingesehen haben, wie wichtig es ist, bei uns mitzuarbeiten. Wie schade! Wie überall, ist es auch bei uns so, dass Einigkeit stark macht. Diese Stärke brauchen wir, wenn wir unseren Beruf und unsere Arbeit bekannt machen wollen. Zuviele Leute haben nur eine vage Vorstellung davon, was wir sind, und was wir anbieten können. Ich hoffe, mit dieser Vorstellung dazu beitragen zu können, dass man unsere Berufe nicht nur schätzt, sondern auch kennt und versteht.

P. Richle, Zentralpräsident

L'Association Suisse des Professionnels de la Mensuration (ASPM)

L'ASPM – C'est quoi? C'est qui? Qu'offre-t-elle?

L'association suisse des professionnels de la mensuration ASPM (il y a une année elle s'appelait encore Association suisse des techniciens-géomètres / ASTG) est un groupement de professionnels réunissant aujourd'hui des apprentis dessinateurs-géomètres, des dessinateurs-géomètres avec certificat de capacité fédéral, des techniciens-géomètres avec brevet fédéral, des ingénieurs ETS en mensuration et génie-rural, depuis peu quelques aides de terrain ainsi que des collaborateurs dans des bureaux de géomètre appartenant à des professions apparentées (génie-civil, etc.).

Fondée en 1929 et comptant aujourd'hui près de 1500 membres (dont quelques 80 femmes), l'ASPM est la plus grande association d'employés de la profession, bien qu'elle compte parmi ses membres aussi quelques indépendants et employeurs géomètres officiels qui, suite à un début de vie professionnelle comme employés, ont fait «carrière» mais nous sont restés fidèles. Par sa taille, l'ASPM est cependant aussi la plus grande association de la profession tout court. En tant qu'association d'employés elle est affiliée à la Fédération des sociétés suisses d'employés – FSE. L'ASPM est organisée en douze sections régionales, quatre romandes, une tessinoise et sept alémaniques. Le comité central, composé de sept membres provenant des quatre coins de la Suisse, peut compter dans l'accomplissement de ses tâches sur l'aide efficace de deux commissions, la première s'occupant de la formation et du perfectionnement professionnel et la seconde des questions contractuelles et de travail.

Contrairement au but initial de l'association, fondée durant une période de crise, où la défense des intérêts économiques des membres était prioritaire, nous mettons aujourd'hui l'accent principal sur la formation et la formation continue de nos membres. Dans une ère de développements technologiques à la vitesse grand V il est plus que jamais nécessaire de rester à la page et de maintenir son savoir à la pointe du progrès, faute de quoi on est vite dépassé. Ainsi, par le biais d'une commission très active et également par les sections, l'association offre à ses membres, mais aussi à tout professionnel, de nombreux cours de perfectionnement de

tous domaines professionnels et pour tous les niveaux de formation. Souvent, ces cours sont organisés en collaboration avec nos employeurs, avec d'autres associations professionnelles ou avec les écoles. Une fréquentation de ces cours, quelques fois au-delà de nos espérances, témoigne de l'intérêt que leur portent nos membres. Bien entendu, cette «nourriture spirituelle» est une chose, mais rien ne fonctionnerait cependant sans la nourriture du corps. Ainsi, une deuxième commission cherche à défendre au mieux les intérêts économiques de nos membres, affaire pas évidente par les temps qui courent. Avec nos partenaires contractuels, le groupe patronal de la SSMAF, nous venons de négocier une nouvelle convention cadre et des conditions d'engagement, les anciennes ayant été résiliées par le GP durant l'été dernier. Après leur adoption par le GP, elles ont été mises en vigueur provisoirement depuis le début de cette année, en espérant une approbation définitive par la prochaine assemblée générale de notre association qui aura lieu le 6 mai 1995. Mais même en cas d'acceptation et malgré la crise actuelle, les négociations seront poursuivies, car des améliorations sont toujours possibles. Il est à mentionner qu'une seule section a signé dans son canton une convention régionale avec les employeurs.

L'ASPM édite, conjointement avec d'autres associations, sociétés et groupements, la revue professionnelle MPG que vous tenez en main. Cette revue, qui paraît douze fois l'an, comporte, outre une importante partie rédactionnelle, diverses rubriques, laissant une large place aux éditeurs pour y publier leurs rapports, publications internes et programmes. Depuis le numéro 1/95 ont été ajoutés, à l'instigation et financé par notre association, des résumés en italien des articles de la partie rédactionnelle – un service à la minorité linguistique du sud des Alpes.

Parmi les services offerts à nos membres, citons encore un office de placement. Des collègues cherchant un engagement ou qui souhaitent changer d'air sont mis en contact par le responsable avec des entreprises et employeurs qui souhaitent compléter leurs équipes techniques avec de nouvelles forces vives ou avec des spécialistes.

Grâce à divers contrats conclus avec des entreprises de services, nous pouvons offrir à nos membres un certain nombre de privilèges et rabais (collective d'assurances, carte de crédit, etc.), soit des économies acceptées avec plaisir par les membres.

Quelles sont les activités professionnelles des membres ASPM?

Le début de la carrière professionnelle commence par un apprentissage d'une durée de quatre ans. Durant cette période d'instruction, l'apprenti a l'occasion de se familiariser avec son futur métier. Petit-à-petit cependant, on lui confie divers travaux qu'il va pouvoir exécuter de manière pratiquement indépendante. Il acquiert ainsi une certaine expérience qui lui permettra de devenir «rentable» une fois son examen de fin d'apprentissage passé avec succès.

Commence alors sa vie de dessinateur-géomètre. Un dessinateur qui a d'ailleurs tendance à disparaître de plus en plus au profit d'un utilisateur d'informatique et de DAO. Cependant, il existe encore quantité d'anciens plans non informatisés qu'il faudra bien mettre à jour suite à des modifications. Le dessinateur n'est donc pas encore tout à fait mort! – Le travail sur le terrain l'occupe pour une bonne part. Les levés, mesurages et piquetages n'ont pas de secret pour lui. De retour au bureau il traite ses mesures et en trace la situation si nécessaire. Ainsi naissent les plans de mutation, pièces justificatives pour toute modification de et sur un bienfonds. Dans les communes de moyenne et petite taille sans service adéquat, il s'occupe aussi souvent du cadastre souterrain et met à jour ces plans très importants.

L'un des avancements professionnels est l'obtention du brevet fédéral de technicien-géomètre, remis suite à un examen pratique complet au plus tôt six ans après la fin de l'apprentissage et après quatre ans d'activité dans le domaine de la mensuration officielle. Même si son activité couvre en gros celle qu'effectue aussi le dessinateur-géomètre, il se voit confier, du fait de sa formation plus complète, des responsabilités accrues (chef de petits groupes de collaborateurs ou de secteurs d'activité) et des tâches plus difficiles et délicates. Ainsi rencontre-t-on ce praticien sur les chantiers où il effectue des piquetages et implantations sur banquetages, mais aussi des mesures de précision. Il s'occupe également de nouvelles mensurations et de rénovations du cadastre; il collabore souvent aux remaniements parcellaires comme technicien responsable. Au bureau on lui confie volontiers le traitement des nouvelles mensurations à l'aide de l'informatique, de même que les

calculs pour l'étude de plans de quartier, etc.

Le titre d'ingénieur ETS en mensuration et génie-rural est obtenu en suivant l'autre filière de formation professionnelle que constitue la fréquentation de l'école d'ingénieurs. D'une durée de trois ans, cette école est suivie par la plupart des candidats juste après l'apprentissage. L'ingénieur, au bénéfice d'une formation pratique et surtout théorique complète, sera en mesure de traiter de manière indépendante la plus grande partie des problèmes de mensuration, de génie-rural et qui ont trait à la construction. La réalisation de routes, des travaux hydrauliques, des remaniements parcellaires et améliorations foncières se font sous sa direction. Il pourra également diriger des travaux de mensuration cadastrale sous la responsabilité d'un géomètre officiel. En tant que cadre technique supérieur il exerce souvent des responsabilités importantes (chef de groupe ou de projet) et est à même de mener des discussions avec des autorités, administra-

tions et particuliers, en vue de la réalisation des tâches qui lui sont confiées.

Un petit nombre de membres fait partie du personnel dit «auxiliaire» (aides de terrain, spécialistes TED, dessinateurs provenant d'autres professions, etc.), mais ces personnes constituent tout de même des collaborateurs importants et indispensables.

Tous ces professionnels font partie de la grande famille des gens de la mensuration. Mais il reste encore beaucoup trop d'autres collègues qui ne voient pas l'intérêt à nous rejoindre. C'est dommage! Comme partout, ici aussi l'unité fait la force; de la force il nous en faut pour faire connaître notre métier et notre travail. Trop de gens n'ont qu'une vague idée de ce que nous sommes et ce que nous pouvons offrir. Puisse cette présentation avoir contribué un tant soit peu à nous faire apprécier, mais aussi à faire connaître, voire comprendre, notre beau métier.

Paul Richle, président central

L'Associazione Svizzera Tecnici del Catasto (ASTC)

L'ASTC – Che cos'è? Chi rappresenta? Che cosa offre?

L'Associazione svizzera tecnici del catasto ASTC (che un anno fa ancora si chiamava Associazione svizzera dei tecnici catastali) è un raggruppamento di operatori specializzati comprendente gli apprendisti disegnatrici catastali, i disegnatrici catastali con certificato federale, i tecnici catastali con brevetto federale, ingegneri STS in misurazioni e genio rurale, e di recente anche i canneggiatori e i collaboratori degli uffici di geometri appartenenti a professioni apparentate (genio civile, ecc.).

Fondata nel 1929 e con un attuale effettivo dei soci di 1500 unità all'incirca, l'ASTC è più grande associazione di impiegati della professione, benché tra i suoi ranghi vi siano anche alcuni indipendenti e alcuni datori di lavoro geometri ufficiali, che dopo aver iniziato la loro vita professionale in qualità di impiegati hanno fatto «carriera» ma ci sono sempre rimasti fedeli. A causa della sua estensione, l'ASTC rimane la più grande associazione professionale del nostro settore. In qualità di associazione di impiegati è affiliata alla Federazione delle società svizzere di impiegati – FSI.

L'ASTC è organizzata in dodici sezioni: quattro romande, una ticinese e sette svizzero-tedesche. Il comitato centrale, composto da sette membri provenienti dai quattro angoli della Svizzera, è appoggiato nell'espletamento dei suoi compiti da due commissioni, la prima si occupa della formazione e delle questioni di categoria e la seconda delle questioni professionali e contrattuali.

Contrariamente allo scopo primordiale dell'Associazione, fondata in un periodo di crisi, in un momento in cui gli interessi economici dei soci erano prioritari, oggi l'accento principale è posto sulla formazione e sul perfezionamento professionale. In un'era di sviluppi tecnologici a velocità supersonica è sempre più importante rimanere al passo coi tempi e mantenere le proprie conoscenze all'apice del progresso, se non si vuole correre il rischio di venir superati dagli eventi. Così, tramite una commissione molto attiva e le sezioni, la nostra Associazione offre ai suoi membri, ma anche a ogni operatore, innumerevoli corsi di perfezionamento professionale in tutti i settori della professione e

a tutti i livelli di formazione. Spesso questi corsi sono organizzati in collaborazione con i nostri datori di lavoro, con altre associazioni professionali o con le scuole. I tassi di frequentazione di questi corsi, talvolta al di là delle nostre aspettative, stanno a testimoniare l'interesse che essi rivestono per i nostri soci.

Va da sé che questo «nutrimento spirituale» è un aspetto che non funzionerebbe se non fosse abbinato al «nutrimento fisico». Quindi, una seconda commissione cerca di difendere nel miglior modo possibile gli interessi economici dei nostri soci, fatto non del tutto evidente coi tempi che corrono. Con il nostro partner contrattuale, il gruppo padronale della SSCGR, abbiamo appena negoziato una nuova convenzione quadro e le condizioni d'assunzione, dato che il GP aveva rescisso le ultime nel corso dell'estate scorsa. Dopo l'approvazione da parte del GP, il pacchetto è entrato in vigore provvisoriamente all'inizio di quest'anno, nella speranza di approvazione definitiva il 6 maggio 1995, da parte della prossima assemblea generale della nostra Associazione. Ma anche in caso di accettazione e malgrado la crisi attuale, i negoziati saranno portati avanti perché è sempre possibile pervenire a miglioramenti. È utile ricordare che una sola sezione ha firmato nel suo cantone una convenzione regionale con i datori di lavoro. L'ASTC pubblica, congiuntamente ad altre associazioni, società e raggruppamenti, la rivista professionale VPK che avete tra le mani. Questa rivista che esce dodici volte all'anno include, oltre a un'importante parte redazionale, anche altre rubriche, lasciando ampio spazio agli editori per la pubblicazione dei loro rendiconti, informazioni interne e programmi. A partire dal numero 1/95 sono stati aggiunti, su richiesta e con il finanziamento della nostra Associazione, anche i sommari in italiano degli articoli della parte redazionale – un servizio fornito alla minoranza linguistica a sud delle Alpi.

Grazie a diversi contratti stipulati con delle società di servizi, siamo riusciti a offrire ai nostri soci tutta una serie di privilegi e ribassi (assicurazioni collettive, carta di credito, ecc.), cioè dei risparmi accolti con grande piacere dai nostri soci.

Quali sono le attività professionali dei soci ASTC?

La carriera professionale inizia con un apprendistato della durata di quattro anni. Durante questo periodo di formazione, l'apprendista ha la possibilità di familiarizzare con la sua futura professione. Pian piano, gli vengono affidate diverse mansioni di lavoro che può eseguire in modo praticamente indipendente. Riesce così ad acquisire una certa esperienza che gli permetterà di essere «reddizio» una volta superato con successo il suo esame di fine tirocinio.

A questo punto inizia la sua carriera di disegnatore-catastale. Un disegnatore che tende a sparire, trasformandosi in operatore informatico e di CAD. Tuttavia, esiste ancora tutta una serie di vecchi piani non informatizzati che bisognerà aggiornare in seguito a modifiche. Quindi, il disegnatore non è ancora completamente sparito! Il lavoro sul terreno gli ruba una buona fetta di tempo. I rilievi, le misurazioni e le picchettazioni non hanno segreti per lui. Una volta rientrato in ufficio, elabora le sue misure e, se necessario, ritracia la situazione. In tal modo, nascono i piani di mutazione, i giustificativi per qualsiasi modifica relativa ai fondi. Nei comuni di medie e piccole dimensioni si occupa spesso anche del catasto sotterraneo e aggiorna questi piani molto importanti.

Un progresso professionale risiede nel conseguimento del certificato federale di tecnico-catastale, rilasciato dopo un esame pratico completo, al minimo sei anni dopo la fine dell'apprendistato e dopo quattro anni di attività nel campo delle misurazioni ufficiali. Anche se a grandi linee, l'attività del tecnico-catastale è affine a quella del disegnatore-catastale gli vengono affidate, vista la sua formazione più completa, maggiori responsabilità (capo di piccoli gruppi di collaboratori o settori d'attività) e compiti più complessi e delicati. Si avrà quindi occasione di incontrarlo sui cantieri a effettuare delle picchettazioni, delle operazioni sulle banchine e delle misurazioni di precisione. Non manca di occuparsi di nuove misurazioni e di rinnovamento catastale; partecipa spesso al raggruppamento terreni, in

qualità di tecnico responsabile. In ufficio gli viene affidato il trattamento di nuove misurazioni informatizzate, come pure i calcoli per l'esame dei piani di quartiere, ecc.

Il titolo di ingegnere STS in misurazione e genio rurale è ottenuto seguendo un'altra trafila di formazione professionale che risiede nel frequentare la scuola d'ingegneria. Questa scuola, della durata di tre anni, è seguita dalla maggior parte dei candidati subito dopo l'apprendistato. L'ingegnere, sulla base di una formazione pratica e soprattutto teorica completa, sarà in grado di trattare in modo indipendente la maggior parte dei problemi di misurazione, genio civile e settore edile. La realizzazione di strade, opere idrauliche, raggruppamento terreni e migliorie fondiari sottostanno alla sua direzione. Potrà anche dirigere dei lavori di misurazione catastale, sotto la responsabilità di un geometra ufficiale. Nelle sue vesti di tecnico specializzato, le sue mansioni richiedono spesso di accollarsi responsabilità importanti (capogruppo o capoprogetto) e al contempo è in grado di portare avanti i negoziati con le autorità, le amministrazioni e i privati.

Un numero esiguo di soci fa parte del cosiddetto «personale ausiliario» (canneggiatori, specialisti EDP, disegnatori provenienti da altre professioni, ecc.) ma anche questi collaboratori vanno tenuti in debito conto perché svolgono un ruolo assolutamente indispensabile.

Tutti questi specialisti fanno parte della grande famiglia delle misurazioni. Tuttavia, rimangono ancora molti colleghi che non vedono nessun interesse nell'aderire alla nostra Associazione. Peccato! Perché come dappertutto: l'unione fa la forza; ed è la forza che ci serve per far conoscere la nostra professione e il nostro lavoro. Presso l'opinione pubblica, troppi continuano ad avere solo una vaga idea di ciò che siamo e di quello che possiamo offrire. Spero che questa presentazione sia riuscita non solo a farci apprezzare ma anche a far conoscere e capire la nostra bella professione.

Paul Richle, presidente centrale